

a2^r

Hie vahet an die
vorred in dz buech
des hochberumbt:
ten Fabel tichters
Efopi

DAs leben.
des hoch-
berumb-
ten fabel
Tichters
Efopi.
auß krie-
chifcher
zungē in
latein du
rch Ri-
micum gemacht an den hochwirdi-
gen vatter herren Anthonium des ti-
tels sancti Crifogoni prierter Cardi-
nalen. Vñ fürbaß das selb leben Efo-
pi mit feinen fabeln die etwo Romu-
lus von Athenis feinem fun Thibe-
rino auß kriechifcher zungē in latein
gepracht hat gefendet. vnnd mer ett-
lich der fabeln Auiani. auch Doliga-
mi. Adelfonij. vnnd fchimpffreden
Poggij vnnd anderer yegklich mit
irem titel obenverzaichnet auß latein
von doctore Heinrico Staynhobel
fchlecht vnd verftentlich geteüftcht.
nit wort auß wort. funder fin auß fin.
vmb merer leyttung wegē des textes
offt mit wenig zů gelegten oder abge-
prochen worten gezogen. Zů lob vnd
ere dem durchleüchtigolten fürften
vnd herren herren Sigmunden her-
trogen zů Ofterreich ettliche ergetzli-
kait darauß zůempfhē die auch nüt-
zlich ift. wo fy verftendlichen werden
gelesen. nach der lere sancti Bafilij dz

der lerer diß büchlins verftāntnuß ha-
be der pinen gegen den blümen die der
aufferen farben nicht acht haben fun
der lüchen fy die luffigkeyt des hönigs
vnd den nutz des wachs zů irem bawe
das nemendt fy hindan. laffendt das
überig tail der blümen vngeletzet. Al-
fo wer das büchlein lefen wil. der foll
die farb der blümen. das ift der mär-
lach oder fabeln nit groß achten fun-
der die gūten lere darjnn begriffen zů
gūten liten vnnd tugenden zů lernen
vñ böfe ding zů fcheihen lernent auß
faugen vnd anlich nemen zů naruug
vnd fpeiß des gemütes vnd des leibs
Wann welich das nit thünd. funder
diß büchlin allein von den märlin we-
gen lefen wōllen die pringent nit mer
daruon deñ der han von dem edlen ge-
ftain der lieber ein gerften kerlein het.
als die erft fabel Efopi lernet. Hie
wirt auch allain die gemain außle-
gung nach dem teüftch vngereymet
gefetzt nit wie fy vor in teüftchen rey-
men gefetzt feind vmb vil zů gelegte
wort zů meiden vnd auff das nächft
bey dem text wie oben ftat beleiben.

SO ich aber von den Fabeln
Efopi fagen wil. fo ift vor
zů mercken was ein fabel ge-
nant fey. Darumb wiß das die Poe-
ten den namen fabel von dem lateini-
fchen wort fando haben genommen
das ift zů teüftch reden. wann fabel
find nicht gefchechne ding. funder al-
lain mit worten erdichte wort der vn-
uernünftigen thieren vnder in selber
ein empildunge des wemens vnd liten
der menfchen würde erkennt. Vnd
der erft finder der fabel oder gleich-
nuß ift gewefen der Maifter Alemo
Croconienfis. vnd find manigerlay
fabeln. Ettlich haiffent Efophice.
wann derfelb maifter Efopus der ift

a2^v

in Frigia der wirdigeft gehalten worden vnd find die. wo die vnuernünftigen thier die nicht reden kündend mit einander redent. oder ander ding die nicht empfindent felen habendt. als baum. berg. ftain. waffer. ftet. dōr fer. vnnnd des gleichen. Die andern fabeln heylfent Libiftice. das find die gedichten fabeln. in denen die menfchen mit den thieren redent. oder her widerumb. Die poeten haben auch ettlich fabeln gedicht darumb das fy luftig find zū hören. Vnnnd fitten der menfchen vnd auch ir wesen befchreiben fich darauß zū beffern. Als Therentius vnd Platus habend gethan. Etlich das fy die natur verglichen als fy erdichtend das Valcanus der got des feüers krumm vnd hinckent fey. wann das feüer ift von feiner natur nymmer gerad. funder allweg krūme. Vnd des gleich die dreygfeltig beftia Chimera habend fy gedicht dz fy vornen ein leo fey. in der mitte ein bock. das lefte ein track. zū bedeüten die drey tail. Des menfchen lebens ift freydidig vnd greülichen als ein leo vñ ift die iugent. Der andertayl ift ein gayßbock. Der hat ein über fcharpff lauter geficht. vnnnd bedeüt den mittel tayl des menfchen lebens. wann die felben zeit fein die menfchen fürfichtig vnd baß betrechtig irer werck Der left ift ein track. vnd bedeüt das alter. wann wie fich der wurm krūmet vñ in manigerlay knöpffe fchlinget. Also ftat dem alter manigerlay vngemach zū vnnnd voran knöpff. Des gleichen habendt die Poeten thier erdichtet Jpocentaurus genen net die halbe menfchen vnnnd halbe pferd feind. Zū bedeüten die kürtze des leben. das fchnell vnd eylend hinlaufet als die pferd. Ettlich die fitten der

menfchen zū beweyfen als in der fabel Oratij redt ain mauß mit der andern. vnd die wifel mit dem fuchs vnd werdent all fölich fabel erdicht. nicht das es also gefchehen fey. funder zū bedeüten menfchliches wesen vnnnd leben. Also feind die fabeln Efopi auff die fitten der menfchen geordnet. Vnnnd wir vinden des gleichen in dem büch der richter da die bawme eines küniges begerten. vnd redten mit dem öl pawm. feigenbawm. weinreben vnd pramperftauden. das gefchiecht ye alles die fitten der menfchen zū bedeüten. das nym durch erdichte ding zū der warhayt der man begerent ift künmen müge. Also hat auch Demofthenes der hoch wolredend maifter zū Athenis gethan gegen dē künig Philippo. da er von den burgern zū Athenis begeret im zehen die weylfitten zū fenden. fo wolt er von der ftat ziehen die von im belegert was. Do dichtet er die fabel wie der wolff von dem hirtē begeret den hund fo wolt er frid mit den fchaffen haben. Darmit wolt er widerraten das der künig het begeret als die fabel in dē lefen Efopi auß weylfet. wann zū gleicher weiß Sprach der maifter. Wie der wolff von den hirten der hunde begeret darumb das er die fchaff darnach on forg möchte würgen. Also begeret der künig Philippus im über weiß haubtleüt zū fenden das er euch hinfür defterleichter müg nidertrucken vnnnd vernichten fo die hütten von euch kommendt. Fürbaß fo merck den vnderfchaid vnder fabeln. hiftorien vnnnd argument Hiftorien find ware gefchechne ding Argument find die ob fy nicht gefchehen find fo ift doch müglichen das fy gefchehen Als die Comedi terenti vñ ettlich prelauti vnd derfelben gleich

a^{3r}

fabel find die die nicht gefchehē find.
noch möglich find zû befchehē. wañ
fy find wider die natur.